

KUNSTAUSSTELLUNG

Requiem auf die älteste Ateliergemeinschaft der Schweiz

von Christoph Dieffenbacher — bz Basel • 29.5.2018 um 08:00 Uhr



«Requiem» steht für ein buntes Sammelsurium, für einen Abschiedsgruss nach 50 Jahren Selbstverwaltung.

© Jan Hostettler

Die Künstlerinnen und Künstler aus den Basler Klingental-Ateliers verabschieden sich vor ihrem Auszug mit Werken und Geschichten aus 50 Jahren.

Der offizielle Termin ist der 30. Juni 2018. Dann müssen die 35 Künstlerinnen und Künstler wegen Sanierungsarbeiten ihre Ateliers in der ehemaligen Klosterkirche Klingental auf dem Kasernenareal verlassen. Nach dem Umbau sollen die Räume von einer externen

Jury neu vergeben werden. Mit diesem unfreiwilligen Auszug endet eine jahrzehntelange Gemeinschaft und künstlerische Selbstorganisation, die sich mit Namen wie Corsin Fontana, Bettina Grossenbacher, Niggi Hasenböhler, Werner von Mutzenbecher, Alex Silber und vielen mehr verbindet.

Im Atelierhaus bei der Kaserne gingen Generationen ein und aus: Einige der heutigen Mieter sind seit den Anfängen Mitte der 1960er-Jahre dabei. So begegneten sie in den Korridoren noch Soldaten, die hier ihre Übungen abhielten, wie der 74-jährige Künstler Marius Rappo erzählt. Zu den jüngsten Ateliermietern gehört der 29-jährige Jan Hostettler, der sich bei der Suche nach alternativen Räumen beteiligt. Es sehe so aus, dass die meisten in ein BASF-Gebäude im Klybeckareal (bz von gestern) umziehen könnten, sagt er. Doch nur als Zwischennutzung für fünf Jahre, und definitiv sei das auch noch nicht.

Was zu Ende geht, ist die über 50-jährige genossenschaftliche Selbstverwaltung der Ateliers im Klingental, mit der die Künstler und Künstlerinnen zu Pionieren in der Schweiz wurden. Seit der Gründung waren die Räume, die bis zuletzt sehr günstig zu mieten waren, beliebt und begehrt. Auch jetzt, nachdem die Ersten schon ausgezogen sind und eine neue Bleibe gefunden haben, ist das Atelierhaus übergangsweise von Nachmietern voll besetzt.

Im Ausstellungsraum präsentieren sich die Atelier-Mieterinnen und -Mieter gemeinsam und ein letztes Mal am angestammten Ort. «Requiem» nennen sie ihre Veranstaltung, eine Totenmesse, die sie zur Erinnerung an ihre künstlerische Arbeit abhalten. An Wänden und auf Regalen haben sie Gegenstände aus den Ateliers zusammengetragen: Werkzeuge, Skizzen, fertige Bilder und Zyklen, Kleinskulpturen, Bücher - Material aus Schränken und Schubladen, eine Art Depot und ein buntes Sammelsurium. Erhalten sind etwa ein sperriges Regenvordach aus Eisenblech, ein altes Klavier und ein wuchtiger Hausbalken: Objekte, welche die Zeiten irgendwie überstanden haben.

Die Suche geht weiter

In einem separaten Raum stellen sich die Künstler täglich abwechselnd mit ihren Arbeiten selber vor. Schliesslich zeigt die Ausstellung auf langen Tischen amtliche Papiere, Pläne, Entwürfe, Fotos, Brief- und Mailwechsel, die sich während der Suche nach einem neuen Atelierhaus in der Region angesammelt haben. Sie wollten nicht aufgeben, sagt Jan Hostettler: «Unser Ziel ist es noch immer, eine langfristige und zahlbare Lösung zu finden.»

Requiem Ausstellung des Atelierhauses Klingental, Kasernenstrasse 23, Basel.

Bis 17. Juni 2018. Öffnungszeiten und Infos: www.ausstellungsraum.ch